

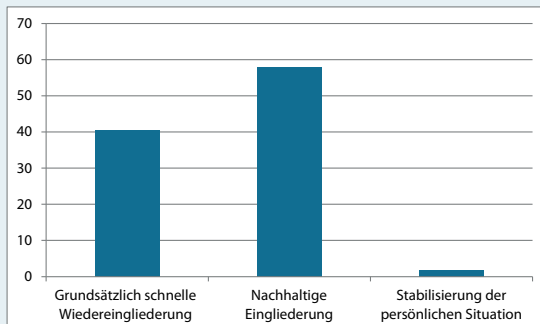
Integration von Arbeitslosen hängt von den Arbeitsvermittlern ab

Die Wiederbeschäftigungschancen von Arbeitslosen hängen von den Strategien und Einstellungen der Arbeitsvermittler ab, die sie bei der Agentur für Arbeit betreuen. Arbeitslose bei Vermittlern, deren Ziel die schnelle Vermittlung in den Arbeitsmarkt ist und die weniger Wert auf die Nachhaltigkeit der Integration legen, haben zehn Monate nach Beginn der Arbeitslosigkeit eine um fast fünf Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, aus der Arbeitslosigkeit abgegangen zu sein. Dies ist eines der Ergebnisse einer Studie, die das IAW im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg durchgeführt hat.

Für die Studie mussten zunächst die Unterschiede in der Herangehensweise der Vermittler festgestellt werden. Dazu wurden Fragebogen von 220 Vermittlern bei Arbeitsagenturen und 316 Vermittlern und Fallmanagern bei Jobcentern

ausgewertet. Unter anderem wurden die Ziele der Vermittlung, die Häufigkeit von Kontakten, die Ausübung von Sanktionen, das Eingehen auf Wünsche des Arbeitslosen, und die Bedeutung von Weisungen gegenüber der eigenen Entscheidungsfreiheit und viele weitere

Ziele der Vermittlung
(Angaben in Prozent der befragten Vermittler)



Angaben sind die Prozentsätze der Vermittler, die die jeweilige Strategie als die wichtigste Strategie benannten.

Daten in der Befragung erhoben. Für die Wirkungsanalyse wurden – erstmals für Deutschland – diese Befragungsdaten mit Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit über die von den befragten Ver-

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

schnell sind unzutreffende Aussagen in der Welt: Ältere Arbeitnehmer haben keine Chance auf dem Arbeitsmarkt, das Bundesprogramm „Perspektive 50plus“, das älteren Arbeitslosen den Weg zurück in den Arbeitsmarkt bahnen soll, ist gescheitert, und die Rente mit 67 wird am besten wieder rückgängig gemacht. So hieß es kürzlich in politischen Stellungnahmen. Blind wiederholten es die Medien, obwohl die wissenschaftliche Forschung von alledem genau das Gegenteil zeigt.

In den schlechten alten Zeiten gab es keine Evidenz dazu, wie man Arbeitslosigkeit reduzieren und Fachkräfte gewinnen kann. Über die Einführung oder Abschaffung von Maßnahmen wurde politisch entschieden. Umgesetzt wurde, was zur Botschaft der Partei und was im Wahlzyklus als Wählergeschenk passte – was das Programm bewirkte und was es kostete, war nicht wichtig. Mit den Hartz-Reformen schien sich das zu verändern, es zählten nun auch Fakten und nicht nur politische Interessen, Politik sollte (auch) auf Evidenz aufbauen. Dass dies allen zugute kommt, ist nicht schwer zu verstehen; es auf der Agenda der Entscheider und der Öffentlichkeit zu halten, ist jedoch durchaus mühevoll.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Prof. Dr. Bernhard Boockmann

Aus dem Inhalt:

Editorial	1
Integration von Arbeitslosen hängt von den Arbeitsvermittlern ab	1
Forschungsbericht aus dem IAW: Tariföffnungsklauseln erhöhen Beschäftigungswachstum leicht	2
Neues IAW-Projekt untersucht verstärkte Beratung von Arbeitslosen in Baden-Württemberg.....	2

Professor Dr. Claudia Buch als IAW-Direktorin verabschiedet.....	3
IAW-Veranstaltungen	3/4
IAW-Vorträge / Interviews	5
IAW-Diskussionspapier erschienen	5
Personalia	5
Impressum / Kontakt.....	5

Weitere Infos zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter www.iaw.edu

mittlern betreuten Arbeitslosen zusammen gespielt, um zu überprüfen, ob die Arbeitsmarktchancen der Betreuten von den genannten Strategien und Einstellungen der Vermittler abhängen.

Für den Bereich der Arbeitsagenturen zeigt sich, dass Vermittler, die stärker auf eine schnelle Vermittlung setzen sowie die Kunden intensiv, aber im Hinblick auf den Arbeitsmarkt und weniger hinsichtlich ihrer persönlichen Situation

beraten, bessere Ergebnisse hinsichtlich der Beendigung von Arbeitslosigkeit und der Integration in Beschäftigung erzielen als andere. Ein zweites, jedoch weniger robustes Ergebnis betrifft die Wirkung stärkerer Vorgaben. Wo Weisungen für die Vergabe von Maßnahmen eine größere Rolle spielen, erhöhen sich die Integrationsraten leicht, allerdings gilt dies nur in den ersten Monaten der Arbeitslosigkeit. Ob diese Unterschiede auch für die Langzeitarbeitslosen, also

für den Bereich der Jobcenter gelten, wird derzeit überprüft.

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Bernhard Boockmann
Tel.: 07071 9896-20
bernhard.boockmann@iaw.edu

→ Der Bericht kann hier heruntergeladen werden: http://www.iaw.edu/iaw/De:Publikationen:Abgeschlossene_IAW-Gutachten

Tariföffnungsklauseln erhöhen Beschäftigungswachstum leicht

Tarifliche Öffnungsklauseln sind seit mehr als einem Jahrzehnt eine weit verbreitete Möglichkeiten, auch bei Flächentarifverträgen flexible, betriebs-spezifische Lösungen vereinbaren zu können. Dadurch erhofft man sich mehr Einstellungen und weniger Entlassungen, da Betriebe durch Tariföffnungsklauseln eine größere Flexibilität haben, Schwankungen in der Auftragslage durch Änderungen in den Löhnen und Arbeitszeiten (statt in der Zahl der Beschäftigten) auszugleichen.

In einem aktuellen Forschungsaufsatz untersuchen Tobias Brändle und Wolf Dieter Heinbach, ob diese Effekte auch empirisch festgestellt werden können. Unter Verwendung von mehreren tausend Beobachtungen von Betrieben des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland in den Jahren 2000 bis 2007 zeigt sich, dass die empirischen Ergebnisse nur teilweise im Einklang mit den theoretischen Erwartungen stehen.

Wenn Öffnungsklauseln im Tarifvertrag vorgesehen sind (was nicht in jedem

Fall heißt, dass sie angewendet werden), führt dies zwar zu höheren Wachstumsraten der Beschäftigung, allerdings ist der Effekt mit 0,5 bis 0,7 Prozentpunkten klein und nicht sehr robust. Ob der Effekt eher durch eine größere Zahl von Einstellungen oder weniger Entlassungen zustande kommt, kann nicht eindeutig identifiziert werden; beide Effekte gehen in den Schätzungen in die erwartete Richtung, sind aber in der Regel nicht signifikant.

Weiter zeigt sich in der Analyse, dass die tatsächliche Anwendung von Öffnungsklauseln keinen direkten Effekt auf das Beschäftigungswachstum hat. Erstens scheint es einen Antizipationseffekt der Unternehmen zu geben, die von der Existenz der Öffnungsklauseln wissen. Zweitens scheinen die Gewerkschaften nur unter Zugeständnissen bereit zu sein, Öffnungsklauseln einzuführen.

Auch wenn die Effekte kleiner als erwartet ausfallen, bleiben Tariföffnungsklauseln sinnvolle Instrumente. Zumindest sollten Betriebe auf ihre Existenz auf-

merksam gemacht werden, da es immer noch viele von ihnen gibt, die erst in einer Krise, von der Möglichkeit erfahren, vom Flächentarifvertrag abzuweichen und ihre Beschäftigung zu sichern.

Die Studie erscheint demnächst unter: Brändle, Tobias und Heinbach, Wolf Dieter (2013): Opening Clauses in Collective Bargaining Agreements: More Flexibility to Save Jobs? Evidence from German Establishment Data. Review of Economics, im Erscheinen.

→ Eine vorläufige Version ist erhältlich als IAW Diskussionspapier: Brändle, Tobias und Heinbach, Wolf Dieter (2010): Opening Clauses in Collective Bargaining Agreements: More Flexibility to Save Jobs? IAW Diskussionspapier Nr. 67.

Ansprechpartner:
Tobias Brändle
Tel.: 07071 9896-16
tobias.braendle@iaw.edu

Neues IAW-Projekt untersucht verstärkte Beratung von Arbeitslosen in Baden-Württemberg

Im Rahmen des Landesprogramms „Gute und sichere Arbeit“ unterstützt das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren modellhaft landesweit zwölf Arbeits-

losen(beratungs)zentren zur Beratung und engmaschigen Betreuung von Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen.

Anfang Januar 2013 wurde das IAW mit der Evaluation dieses Modellprojekts beauftragt. Das IAW führt eine Implementations- und Ergebnisanalyse durch.

Professor Dr. Claudia Buch als IAW-Direktorin verabschiedet

Mit dem Wechsel von Frau Professor Dr. Claudia Buch zum Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) endete zum 31. Mai 2013 ihre achtjährige Amtszeit als Direktorin des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW). Bei ihrer Verabschiedung dankte ihr der Vorstand des IAW für ihr großes Engagement für das Institut. Bis auf weiteres wurde Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des IAW, vom Vorstand mit der kommissarischen Leitung des Instituts betraut.

In der Amtszeit von Claudia Buch wurde die Position des IAW in der Forschung und Politikberatung deutlich gestärkt. Sie hat neue Forschungsthemen am IAW verankert und das internationale Profil des Instituts geschärft. Sie hat zudem für eine engere Verbindung des IAW mit der Universität Tübingen und mit anderen Hochschulen gesorgt. Am IAW leitete sie eine Reihe von Projekten, die gemeinsam mit renommierten Partnerinstituten durchgeführt wurden. Die Titel zeigen an, um welche Themen es dabei geht: Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerb in der wissensbasierten europäischen Wirtschaft; European Firms in a Global Economy; Europe's Global Linkages and the Impact of the



V.l.n.r.: Eberhard Reiff (IAW-Vorstand), Professor Dr. Claudia Buch, Professor Dr. Bernhard Boockmann (komm. Direktor), Professor Dr. Wilhelm Rall (Vorsitzender des IAW-Vorstands), Foto: IAW.

Financial Crisis. Gemeinsam ist diesen Projekten der hohe Stellenwert, der den Daten zugemessen wird. Die ausschließliche Verwendung makroökonomischer Daten ist nicht mehr zeitgemäß; nur Daten über einzelnen Firmen tragen den großen Unterschieden in der Technologie, Produktpalette und betrieblichen Organisationsformen Rechnung.

Ein zweites, wichtiges Forschungsthema ist der Bankenmarkt. Die Finanzkrise, die

auf den Zusammenbruch von Lehman Brothers folgte, stellte das Thema Bankenregulierung hoch auf die Agenda der Politik. Hierzu hat Claudia Buch, unter anderem mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, wichtige Arbeiten verfasst. Zudem brachte sie dieses Thema in die wirtschaftspolitische Beratung ein. Ihre Berufung in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung brachte auch dem IAW in der wirtschaftspolitischen Diskussion erhebliches Renommee.

Durch ihre Persönlichkeit und ihren Führungsstil hat sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAW in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets sehr gefördert. Dies gilt ganz besonders für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAW, die von Claudia Buch in ihrem Promotionsvorhaben betreut wurden: Dr. Julia Spies, Dr. Anselm Mattes und Dr. Katja Neugebauer.

Das IAW-Team wünscht Professor Dr. Claudia Buch für ihre neue Tätigkeit viel Erfolg und freut sich darauf, in der angewandten Wirtschaftsforschung weiter mit ihr zusammenzuarbeiten.

IAW-VERANSTALTUNGEN

MAPCOMPETE-Workshop zur Messung von Wettbewerbsfähigkeit

Am 27./28. Juni 2013 fand der erste Workshop im Rahmen des Projekts „Mapping European Competitiveness“ (MAPCOMPETE) am IAW statt. Das MAPCOMPETE-Projekt ist eine sog. Support Action im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU und hat sich zum Ziel gesetzt, die Datenverfügbarkeit für eine Vielzahl an Indikatoren zur Messung von Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der EU28 zu überprüfen und zu dokumentie-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am MAPCOMPETE-Workshop in Tübingen

Fortsetzung Seite 4

ren. Dies soll sowohl auf der Mikroebene als auch auf der Sektor- und Makroebene geschehen. Neben einer Bestandsaufnahme der bereits existierenden Wettbewerbsindikatoren sollen auch, auf Basis der Kenntnisse über die Datenverfügbarkeit, neue Indikatoren entwickelt werden. Am Projekt sind neben dem IAW Forschungsinstitute, Universitäten und Think Tanks aus Italien, Frankreich, Belgien und Ungarn beteiligt.

Das IAW ist in alle Arbeitspakete dieses Projektes eingebunden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfbarkeit von Datensätzen – sowohl innerhalb eines Landes als auch über Ländergrenzen hinweg. Grundlage der Arbeit des IAW-Teams sind hierbei detaillierte

Kenntnisse über die Datenlandschaft in Europa. Ziel des Workshops war deshalb unter anderem die Vernetzung mit Mitarbeitern aus verschiedenen statistischen Ämtern der EU, die die entsprechenden Daten bereitstellen (vor allem Mikrodaten), und mit Wissenschaftlern, die mit ihnen arbeiten. Daher waren neben Mitgliedern aller beteiligten Projektteams auch Datenanbieter und -nutzer aus Bulgarien, Deutschland, Finnland, Irland und Schweden auf dem Workshop vertreten. Einige der Gäste waren zudem in Projekte zur Datenverknüpfbarkeit (innerhalb von Ländern und zwischen Ländern) eingebunden und konnten von ihren diesbezüglichen Erfahrungen berichten.

Anderthalb Tage lang bot der Workshop daher ein Forum für lebhaftes Fachgespräche und Diskussionen und legte den Grundstein für die nun intensiv beginnende Datensuche. Die entsprechenden Ergebnisse werden auf dem nächsten Projektworkshop im Februar 2014 in Paris vorgestellt werden. Das Projekt endet nach einer Laufzeit von zwei Jahren am 31. Januar 2015.

Ansprechpartnerin:
Dr. Katja Neugebauer
Tel. 07071 9896-34
katja.neugebauer@iaw.edu
Website: www.mapcompete.eu

Europe and Global Challenges: Workshop am IAW

Vom 18. bis 20. Juli 2013 fand der zweite „Europe and Global Challenges“-Workshop am IAW statt. Im Projekt „Europe's Global Linkages and the Impact of the Financial Crisis: Policies for Sustainable Trade, Capital Flows, and Migration“ wurde damit ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Die Finanzkrise von 2007 hat die weltweite Verflechtung Europas durch Außenhandel, ausländische Direktinvestitionen, Kapital- und Migrationsströme beeinträchtigt. Nationale, europäische und globale Entscheidungsträger sehen sich nun mit der Aufgabe konfrontiert, Bedingungen zu schaffen, die eine Rückkehr zu wachstumsfördernder Integration ermöglichen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das von der Volkswagenstiftung geförderte Projekt den folgenden Fragestellungen:

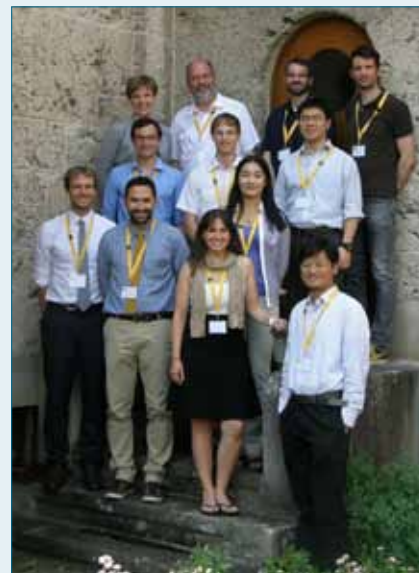
- Wie hängen Außenhandel und ausländische Direktinvestitionen mit der Integration der Finanzmärkte zusammen und welchen Effekt hat die Regulierung von Banken?
- Wie entwickeln sich internationale Bankgeschäfte infolge der Finanzkrise?

- Wie hängen Außenhandel und ausländische Direktinvestitionen mit der internationalen Arbeitsmigration zusammen und welchen Effekt haben striktere Einwanderungsgesetze?

Auf dem Workshop stellten Prof. Dr. Matthias Lücke und Tobias Stöhr (beide Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel), Marcel Smolka (Universität Tübingen), Prof. Melissa Siegel PhD (Universität Maastricht) und Prof. Greg Wright (University of Essex) neue Forschungsarbeiten zum Thema Migration vor. Unter anderem ging es dabei um die Verbindung zwischen Migration und der außenwirtschaftlichen Tätigkeit von Firmen, die durch Migration erleichtert werden kann.

In den Vorträgen von Dr. Andrea Bellucci (Universität Urbino) sowie Prof. Dr. Claudia Buch gemeinsam mit Dr. Katja Neugebauer (IAW) ging es unter anderem um die Interaktion zwischen Banken und Kreditnehmern auf lokalen Bankenmärkten. Die Vorträge von Prof. Zhiyuan Li PhD (Universität Shanghai), Prof. Mitsuyo Ando PhD (Keio University), Prof. Hong Ma PhD (Tsinghua University) und Peter Eppinger (IAW) beschäftigten sich mit internationalen Produktionsnetzwerken;

sie zeichneten die zunehmende Intensität des globalen Handels mit Zwischen- und Endprodukten nach, wobei sie teilweise auf einzelne Branchen wie den Maschinenbau Bezug nahmen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop „Europe and Global Challenges“

Ansprechpartner:
Peter Eppinger
Tel. 07071 9896-17
peter.eppinger@iaw.edu
Website: www.iaw.edu/glic/

Weitere IAW-Veranstaltung / IAW-Seminare

11. Juni 2013

„Harvard meets Tübingen“: Prof. Dr. Richard B. Freeman (Harvard University, Department of Economics Herbert Ascherman Chair in Economics): „The Production of New Scientific Knowledge: Following the Paper Trail of Standing on Shoulders“, Vortragsveranstaltung der Universität Tübingen im Rahmen der Reihe „Harvard meets Tübingen“, unterstützt von: DAI Tübingen, Eberhard Karls Universität Tübingen, ESB Reutlingen, Harvard University, IAW Tübingen, Polis und Wiwi Netzwerk.

14. Juni 2013

Kai Daniel Schmid (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, Düsseldorf) „Saving Behavior under Upward Looking Comparisons in Germany, 1995-2011“.

10. Juli 2013

Dr. Alexandra Zaby (Universität Tübingen): „A look at both sides of the coin: Investigating the protective and the disclosure effect of patenting“.

20. Juli 2013

Peter Eppinger: „Global Sourcing and the Financial Crisis“, Vortrag beim Workshop Europe and Global Challenges, IAW.

20. Juli 2013

Claudia Buch und Katja Neugebauer: „Changing Forces of Gravity: How the Crisis Affected International Banking“, Vortrag beim Workshop Europe and Global Challenges, IAW.

Interviews

16. Mai 2013

Andreas Koch: Interview zum Thema Leiharbeit und Werkverträge, SWR-Fernsehen, Landesschau.

30. April 2013

Angela Chepte: „Multinational Retailers and Home Country Exports“, Vortrag beim Research Seminar in Economics, Universität Tübingen.

30. April 2013

Bernhard Boockmann: „Die Situation Älterer auf dem Arbeitsmarkt“, Vortrag auf der Tagung „Blickpunkt Sozialrecht in der Privatrechtspraxis. Altersgrenzen und Altersrenten – Arbeiten bis zum Umfallen oder wovon werden wir im Alter leben?“, Universität Göttingen.

1. Juni 2013

Tobias Brändle: „Union Bargaining and Intra-Industry Productivity Differentials: Theory and Evidence from Germany“, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists 2013 in Aarhus (DK).

11. Juni 2013

Bernhard Boockmann: „Coaching, Counseling, Case-Working: Do They Help Older Unemployed Out Of Benefits and Back Into the Labor Market?“, Vortrag beim „NIW Forschungsseminar“, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover.

IAW-Diskussionspapier erschienen

Nr. 95

Martin Rosemann / Anita Tiefensee
Messung von Ausmaß, Intensität und Konzentration des Einkommens- und Vermögensreichtums in Deutschland

→ www.iaw.edu/publikationen

PERSONALIA



Dr. Angela Chepte, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich internationaler und Entwicklungsökonomie am French National Institute of Agricultural

Research, ist von Mai 2013 bis April

2015 als Marie Curie-Stipendiatin am IAW tätig. Sie wurde an der University of Paris 1 Panthéon-Sorbonne promoviert. Ihren Masterstudiengang in Wirtschaftswissenschaften schloss sie an der glei-

chen Universität ab, ihr Grundstudium absolvierte sie an der Academy of Economic Studies in Bukarest (Rumänien). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des internationalen Handels, der Wettbewerbsfähigkeit und der ausländischen Direktinvestitionen.

Ein Praktikum am IAW absolvieren derzeit Ádám Nagy und Philipp Nikelski. Ihr Praktikum beendet haben Sebastiano Putoto und Elias Steinmüller. Als Hilfskräfte sind nach einer Pause wieder aktiv Florian Müller und Lena Neuberg. Lena Kanzleiter, Johannes Süße, Johannes

Binder und Juliana Jansen haben ihre Tätigkeit beendet. Wir danken allen herzlich für ihre engagierte Mitarbeit.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.

Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen

Tel. 07071 9896-0, Fax: 07071 9896-99

iaw@iaw.edu, <http://www.iaw.edu>

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann (kommissarischer Direktor).

Die IAW-News werden vorzugsweise per E-Mail versandt.